

AUSBLICKE IN DIE WORTVERGANGENHEIT

von Petra Storjohann

In *ellexiko* als primär synchronem Nachschlagewerk und lexikalisch-lexikologischem Informationssystem können Sprachinteressierte seit Juli 2004 aktuelle Wortschatzbeschreibungen abrufen, die auf der Basis des 1,3 Milliarden laufende Textwörter umfassenden *ellexiko*-Korpus erarbeitet wurden. Während derzeit Wörterbuchartikel für das Modul „Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ geschrieben werden und fast täglich neue Wörterbuchartikel Eingang in *ellexiko* finden, wird gleichzeitig auch das Informationsangebot zu einem Stichwort erweitert. Bereits vor einiger Zeit wurde ein lexikographisches Konzept zur Darstellung diachroner Informationen entwickelt, das nun in der Online-Ansicht umgesetzt ist. Damit können jetzt auch diachron Interessierte auf ihre Kosten kommen. Auch wenn bisher nur einige wenige Wörterbuchartikel zur Verfügung stehen, die etymologische Angaben sowie Informationen zum Bedeutungswandel oder zur Diskursgeschichte enthalten, gewähren sie bereits einen Einblick in diese neue Angabeart.

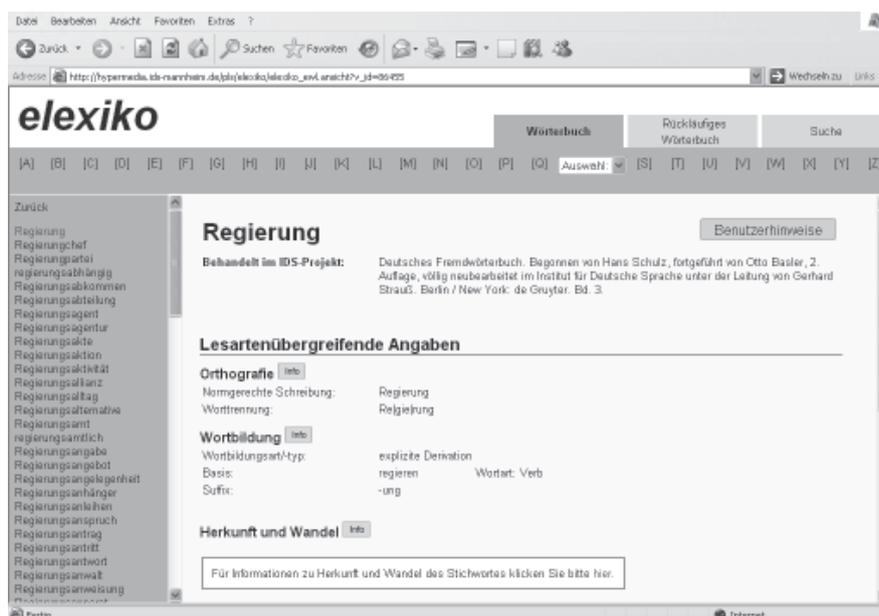


Abbildung 1: Herkunft und Wandel als Teil der lesartenübergreifenden Beschreibung am Beispiel des Stichwortes *Regierung*

auch bedeutungs- und diskursgeschichtliche Erläuterungen zu einem Stichwort. In Anlehnung an die synchrone Beschreibung auf der Lesartenebene, wo Informationen zur Bedeutung, Verwendung und Grammatik eines Stichwortes in verschiedenen Reiterrubriken untergebracht sind, wurde dieses System auch für die Präsentation diachroner Angaben gewählt.

Etymologische Angaben	Wandel zwischen 1700-1945	Wandel seit 1945
-----------------------	---------------------------	------------------

Abbildung 2: Reiteransicht mit diachronen Kategorien

Diachrone Angaben sind Teil der lesartenübergreifenden Beschreibung. Sie beinhalten drei chronologisch nach Epochen geordnete Kategorien: Etymologische Angaben (Althochdeutsch bis 1700), Wandel zwischen 1700 und 1945 sowie Wandel seit 1945; letztere sind unter der Überschrift „Herkunft und Wandel“ aufrufbar (siehe Abbildung 1).

Dieser Angabetyp vereint sowohl Literaturhinweise in Hinblick auf etymologische Informationen als

Da sich *ellexiko* dem Korpusprinzip verpflichtet hat und es bisher für das Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Frühneuhochdeutsche keine geeignete recherchierbare Datenbasis gibt, wird auf eigene Ausführungen zur Etymologie, also auf Angaben zu Form-, Bedeutungs- und Wortfamiliengeschichte verzichtet. Da diese bereits in zahlreichen etymologischen bzw. historischen Wörterbüchern dokumentiert sind, wird mithilfe detaillierter bibliografischer Hinweise auf die entsprechenden Sekundärquellen

Etymologische Angaben	Wandel zwischen 1700-1945	Wandel seit 1945
<p>Bedeutungsgeschichte Info Die Bedeutungsgeschichte dieses Stichwortes wird beschrieben in: GRIMM = Jacob und Wilhelm Grimm, <i>Deutsches Wörterbuch</i>, Leipzig: Hirzel 1854ff, Bd. 3, Sp. 79f.. Online: http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/dwb/wbgui?lemid=GA05197</p> <p>PAUL = Hermann Paul: <i>Deutsches Wörterbuch</i>. 10., überarb. und erw. Aufl. von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel, Tübingen: Niemeyer, 2002, S. 85.</p> <p>Formgeschichte Info Die Formgeschichte dieses Stichwortes wird beschrieben in: GRIMM = Jacob und Wilhelm Grimm, <i>Deutsches Wörterbuch</i>, Leipzig: Hirzel 1854ff, Bd. 3, Sp. 79f..</p> <p>Wortfamiliengeschichte Info Die Wortfamiliengeschichte dieses Stichwortes wird beschrieben in: GRIMM = Jacob und Wilhelm Grimm, <i>Deutsches Wörterbuch</i>, Leipzig: Hirzel 1854ff, Bd. 3, Sp. 79f..</p> <p>Online: http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/dwb/wbgui?lemid=GA05197 PAUL = Hermann Paul: <i>Deutsches Wörterbuch</i>. 10., überarb. und erw. Aufl. von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel, Tübingen: Niemeyer, 2002, S. 85.</p>		

Abbildung 3: Etymologische Angaben zum Stichwort *anweisen*

verwiesen (z. B. Grimm [1854ff.], Kluge [2002], Pfeiffer [1997], Paul [2002]; siehe Abbildung 3). Für Online-Nachschlagewerke (derzeit z.B. „Deutsches Wörterbuch“ von Jacob und Wilhelm Grimm) wurden z.T. direkte Verlinkungen integriert. Der Hyperlink führt auf das Stichwort im entsprechenden Nachschlagewerk.

Für den Zeitraum ab 1700 gilt, dass semantisch-pragmatisch-diskursive Veränderungen im Korpus nachweisbar sein müssen. Parallelen zum synchronen Gebrauch des Stichwortes werden nicht gesondert aufgenommen, d.h. im Mittelpunkt diachroner Beschreibungen stehen ausschließlich Abweichungen von synchronen Erläuterungen. Beschreibungen sprachlicher Veränderungen zwischen 1700-1945 konzentrieren sich hauptsächlich auf Angaben zum Bedeutungs- und Gebrauchswandel. Dafür werden Daten aus den IDS-internen historischen Korpora (Umfang ca. 2,5 Millionen laufende Textwörter) ausgewertet (siehe www.ids-mannheim.de/lexik/HistorischesKorpus/). Darüber hinaus gibt es in Anlehnung an die synchrone Stichwortbeschreibung weitere lexikographische Ausführungen wie z.B. zur Entlehnung und zur semantischen Umgebung (siehe Abbildung 4).

Lassen sich in den historischen Korpora lexikalische Veränderungen nachweisen, werden diese Bedeutungs- oder Gebrauchsabweichungen einem bestimmten Zeitraum und einem Referenzbereich zugeordnet. Die Untersuchung der semantischen Umgebung spielt für die Ermittlung kontextueller Veränderungen eine besondere Rolle und wird unter Anwendung des Programms „Statistische Kollokations-

analyse und Clustering“ (siehe www.ids-mannheim.de/kt/projekte/methoden/ka.html) durchgeführt. Die Analyse der unmittelbaren semantischen Nachbarschaft ermöglicht die Extrahierung typischer lexikalischer Mitspieler, die in Fragesets eingeordnet werden. Dieser Angabetyp existiert auch für die synchrone Beschreibung des Stichwortes und bietet Nachschlagenden daher einen direkten Vergleich kontextueller Verwendungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten oder Epochen. Eine Interpretation kontextueller Veränderungen kann dann in Form narrativer Erläuterungen erfolgen, die sich anschließend unter der Überschrift „Bedeutungswandel“ oder „Diskursgeschichte“ befinden.

In der dritten Kategorie „Wandel seit 1945“ werden in einer so genannten Mikrodiachronie jüngste sprachliche Veränderungen dokumentiert und beschrieben. Ziel der Mikrodiachronie ist es, Veränderungen innerhalb der Zeitspanne der letzten 60 Jahre zu dokumentieren und zu erläutern, um dem Sprachwandel möglichst dicht auf den Fersen zu bleiben. Datenbasis für Untersuchungen zu diesem Zeitraum ist das *ellexiko*-Korpus, das Texte ab 1945 enthält. Auch in der Mikrodiachronie erfolgen vorrangig Beschreibungen zum Bedeutungswandel und zur Diskursgeschichte eines Stichwortes, also lexikalisch-kontextuelle Veränderungen. Vorrangig sollen bestimmte Schlüsselwörter auf mikrodiachrone Veränderungen hin untersucht werden. Aber auch neue Wörter (z.B. *Aids*, *frau*) oder neue Bedeutungen alter Wörter sollen gesondertes Augenmerk erhalten. Die Mikrostruktur für diesen Bereich ist analog zur Beschreibung „Wandel zwischen 1700-1945“ angelegt worden.

Konzeptfamilie und Homonymie Info

Das Stichwort verfügt über zwei diachrone Lesarten 'das Regieren' und 'leitendes Staatsorgan', die mit den synchronen Lesarten übereinstimmen. Zu allgemeinen Diskursunterschieden vgl. besonders Lesart 'leitendes Staatsorgan'.

Entlehnung

Dieses Stichwort ist eine Lehnwortbildung.

Zeitraum: 1685-1900

Referenzbereich: 'Institution'

Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler Info

Wie ist eine Regierung?

alliiert, assoziiert, königlich, monarchisch, provisorisch, republikanisch, vollziehend

Welche Regierungen werden häufig im historischen Korpus thematisiert?

englisch, hannöversch, österreichisch, ottomanisch, preußisch, sächsisch, schwedisch

Was wird in Zusammenhang mit Regierung thematisiert?

Ansuchen, Kammern, Maßregeln, Polizei, Regenten, Sozialisierung, Ständemitglieder, Untertanen, Volk, Volksvertretung

Vgl. Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler in der/n (einzelnen) Lesart(en).

Bedeutungswandel Info

keine Angabe

Diskursgeschichte Info

Regierung wird in den historischen Korpora in Texten thematisiert, die die politische Lage oder gesetzliche Bestimmungen eines Landes oder eines Staates thematisieren. Aufgrund der Zersplitterung Deutschlands werden u.a. die Regierungen der einzelnen deutschen Kleinstaaten angesprochen. In den historischen Korpora werden dabei vor allem die preußische und sächsische Regierung sowie die Regierung Hannovers häufig thematisiert. (Vgl. die Belege.)

Beleg(e)

Im genannten historischen Zeitraum wurden fast alle Regierungen von Adelshäusern gestellt. Dies wird deutlich anhand der Bezeichnungen **königlich württembergische Regierung**, **kaiserlich, königliche Regierung** oder **kurfürstliche Regierung**. In den Texten der historischen Korpora wird in Zusammenhang mit **Regierung** häufig auch auf Fragen der Freiheit und der Mitbestimmung durch das Volk eingegangen.

Abbildung 4: Diskursiver Wandel zwischen 1700 und 1945 des Stichworts *Regierung*

Im Vordergrund der Beschreibung stehen aber ebenfalls Erläuterungen in Bezug auf Veränderungen im Wortgebrauch. Diachrone semantisch-pragmatische Entwicklungen werden im Zuge dessen auch mit synchronen Wortverwendungen verglichen. Die Untersuchung diskursiv-thematischer Veränderungen, die mitunter eng an einen Bedeutungswandel gebunden sein können, wird ggf. separat in der „Diskursgeschichte“ dokumentiert. Unter diskursiven Veränderungen eines Stichwortes werden vor allem thematisch-kontextuelle, zeitgebundene, kommunikative Veränderungen des Wortgebrauchs verstanden. Im Vordergrund steht die Beschreibung der Entwicklung der Wortverwendung innerhalb einer thematischen Kontextgebundenheit zu einem bestimmten Zeitpunkt unter Berücksichtigung kultureller Faktoren und der Diskursbeteiligten. Diskursgeschichte eines Stichwortes ist also Geschichte von gesellschaftlich-kulturellem Wandel, der gleichzeitig mit Sprachwandel einhergeht (siehe Abbildung 5).

Bei der Diachronie handelt es sich prinzipiell um eine fakultative Angabe, d.h. nicht zu jedem *lexiko-*

Stichwort werden diachrone Untersuchungen und Auswertungen durchgeführt. Derzeit sind vor allem Stichwörter des Demonstrationswortschatzes (www.ids-mannheim.de/elexiko/DemoWortschatz.html) mit etymologischen Angaben versehen. Im Zuge der Erarbeitung des Moduls „Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ sollen auch diese hinsichtlich der Buchung in Sekundärquellen überprüft und entsprechende bibliografische Literaturhinweise eingearbeitet werden. Ausführlichere Untersuchungen zum Bedeutungswandel und zur Diskursgeschichte werden dagegen zunächst nur einigen wenigen Stichwörtern vorbehalten sein. Das liegt zum einen an der synchronen Ausrichtung des Wörterbuchs und zum anderen an Problemen der empirischen Datengrundlage, insbesondere für die Epoche 1700-1945. Die historischen Korpora weichen in ihrer Zusammenstellung sehr vom *elexiko*-Korpus ab. Für angemessene kontrastive Studien wird eine diachrone Datenbasis benötigt, die sich in ihrer Proportionierung an das *elexiko*-Korpus anlehnt oder zumindest annähert. Gespannt warten die *elexiko*-LexikographInnen hierfür auch auf die Ergebnisse

Diskursgeschichte

Info

Im Zusammenhang mit der Krankheit **Aids** werden in den 80er Jahren ausschließlich und einseitig bestimmte Gruppen als Betroffene thematisiert, zunächst vor allem männliche Homosexuelle. Mitte bis Ende dieser Dekade werden dann auch Prostituierte und Drogensüchtige als Risikogruppen in die Diskussion miteinbezogen. (Vgl. den Beleg.)

Beleg(e)

Infizierte Menschen werden (in den Medien) vielfach stigmatisiert; als unmittelbare Folge davon sind sie häufig der sozialen und politischen Diskriminierung ausgesetzt. Im religiösen Kontext stilisiert man in dieser Zeit die Immunschwächekrankheit **Aids** gar zu einer Strafe Gottes: Sie wird 'Sündern' auferlegt, d. h. Menschen, die (v. a. in sexueller Hinsicht) allzu freizügig bzw. nicht den Normen entsprechend gelebt und sich deshalb - gewissermaßen 'zu Recht' - infiziert haben. (Vgl. den folgenden Beleg.)

Beleg(e)

Als sich schließlich auch zunehmend Frauen mit **Aids** infizierten, die nicht zu den stigmatisierten Risiko- und Randgruppen gehörten, weitete sich erneut das Diskussionsspektrum: Die Medien begannen, Schreckensszenarien zu malen. Dabei wurde das propagandistische und eine tiefe Verachtung ausdrückende vergleichende Bild der 'Schwulenseuche' ersetzt bzw. ausgeweitet auf Begriffe wie **Epidemie, Pandemie, Pest, Volksseuche** oder **Weltseuche**. Erste aufklärerische Tendenzen begegnet man im *ellexiko*-Korpus Ende der 80er. Mit dem Slogan "Aids kann jeden treffen, Aids geht alle an!" soll das öffentliche Bewusstsein geschärft werden, dass sich **Aids** nicht nur innerhalb von sog. Randgruppen verbreitet, ja deren Grenzen längst überschritten hat, dass **Aids** keine Gottesstrafe ist, sondern eine Infektionskrankheit, mit der sich prinzipiell jeder Mensch anstecken kann. (Vgl. den Beleg.)

Beleg(e)

Bis im Zusammenhang mit der Krankheit **Aids** in den 90ern vor allem die Aspekte Aufklärung und Prävention, also eine Versachlichung der Thematik in den Vordergrund rückte, dominierten in den 80ern heftige und stark emotionale Diskussionen um die Beantwortung der Frage, mit welchen politischen Maßnahmen die Immunschwäche am effektivsten zu bekämpfen sei. Politischer Brennpunkt war das Finden einer angemessenen politischen Strategie oder einer geeigneten "Schwulen-" oder "Aidspolitik" mit einem entsprechenden Maßnahmenkatalog. In diesem Kontext stehen so kontroverse Wörter wie beispielsweise **Meldepflicht, Zwangsmeldung, Zwangstest** und andere **Zwangmaßnahmen** in der Debatte. Besonders umstritten war zu jener Zeit der vom damaligen bayerischen Innenministerium vorgeschlagene Maßnahmenkatalog, der u. a. vorsah, Menschen, die einem erhöhten Infektionsrisiko oder einem Verdacht auf Infektion unterliegen, zum Aids-Test zu verpflichten. (Vgl. den folgenden Beleg.)

Beleg(e)

Die politische Auseinandersetzung, die schließlich im Vorschlag des bayerischen Staatssekretärs Peter Gauweiler gipfelte, die gesamte Bevölkerung einer Zwangsuntersuchung zu unterziehen, führte zu äußerst kontroversen Diskussionen. Daraufhin wurde **Aids** 1987 zum Wort des Jahres gewählt. Anfang der 90er verlor dann die öffentliche Diskussion um **Aids** deutlich an Interesse. Das lag auch daran, dass erste medizinische Fortschritte zur Therapierbarkeit der Krankheit erzielt wurden.

Abbildung 5: Ausschnitt aus „Wandel seit 1945“ für das Stichwort *Aids*, diskursgeschichtlicher Wandel zwischen 1984-1990

des Projektes „Deutsch Diachron Digital“ (www.deutschdiachrondigital.designato.de/).

Bis eine umfangreichere Anzahl an *ellexiko*-Wörterbuchartikeln mit ausführlichen diachronen Beschreibungen zum Wandel des Wortgebrauchs vorliegt, wird also noch etwas Zeit vergehen. Wer sich dennoch für Beschreibungen zur Diskursgeschichte bestimmter Schlüsselwörter interessiert, darf sich auf die Integration der Ergebnisse des Modulprojektes „Zeitreflexion im ersten Nachkriegsjahrzehnt 1945-1955“ (www.ids-mannheim.de/lexik/Zeitreflexion/) von Heidrun Kämper freuen.

Literatur

- Belica, Cyril (1995): Statistische Kollokationsanalyse und Clustering. COSMAS-Korpusanalysemodul. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- Grimm, Jacob und Wilhelm (1854ff.): Deutsches Wörterbuch. Leipzig: Hirzel. Online unter: www.dwb.uni-trier.de/index.html.
- Kluge, Friedrich (2002): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Elmar Seebold, 24. durchges. und erw. Aufl. Berlin/ New York: de Gruyter.
- Paul, Hermann (2002): Deutsches Wörterbuch. 10., überarb. und erw. Aufl. von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel. Tübingen: Niemeyer.